



Deutsche Afrika Stiftung e.V.
Fondation Allemande pour l'Afrique
German Africa Foundation

Zusammenfassung

Empfang zu Ehren des afrikanischen Diplomatischen Corps

8. Juni 2026, Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin

Hintergrund

Die deutsch-afrikanischen Beziehungen stehen in einem geopolitischen Umfeld wachsender Spannungen und einer Neuordnung der Weltwirtschaft. Lieferketten werden neu ausgerichtet, Handelsfragen gewinnen an sicherheitspolitischer Bedeutung, und der Wettbewerb um Märkte, Technologien, Energie und kritische Rohstoffe verschärft sich.

Dies war Thema beim diesjährigen Empfang zu Ehren des afrikanischen Diplomatischen Corps, zu dem die Deutsche Afrika Stiftung (DAS) gemeinsam mit der Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) und in diesem Jahr in Kooperation mit der North Africa Middle East Initiative of German Business (NMI) einlud.

Highlights

- Wirtschaftliche Entwicklung, Sicherheit und Stabilität müssten in den deutsch-afrikanischen Beziehungen stärker zusammengedacht werden.
- Die deutsche Afrikapolitik brauche mehr Ambition: Afrika steht bislang nur für rund zwei Prozent des deutschen Warenhandels, die deutschen Direktinvestitionen bleiben niedrig.
- Afrikanische Staaten sollten als politische und wirtschaftliche Gestalter sowie als Anbieter konkreter Kooperationsmöglichkeiten wahrgenommen werden.
- Global Gateway, Compact with Africa und Investitionsförderung müssten schneller und stärker am Bedarf von Unternehmen und Partnerländern ausgerichtet werden.
- Mehr Marktkennntnis, flexible Verfahren, Finanzierung und politische Begleitung seien nötig, um deutsches Engagement in Afrika zu erleichtern.

Videobotschaft

Thomas Schäfer

Vorsitzender, Subsahara-Afrika Initiative (SAFRI)

Grußwort

S.E. Igor César

Botschafter der Republik Ruanda und Doyen des afrikanischen Diplomatischen Corps

Dr. Volker Treier

Außenwirtschaftschef, Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK)

Dr. Uschi Eid

Präsidentin,
Deutsche Afrika Stiftung

Festrede

Serap Güler

Staatsministerin, Auswärtiges Amt

Diskussion

S.E. Eskindir Yirga Asfaw

Botschafter der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien

S.E. Dr. Mohamed Abd El-Sattar Elbadri

Botschafter der Arabischen Republik Ägypten

Gesa Bräutigam

Beauftragte für Subsahara-Afrika und Sahel, Auswärtiges Amt

Leandro Fernandez

Managing Director und CEO, INZAG Germany GmbH

Moderation

Sabine Odhiambo

Generalsekretärin,
Deutsche Afrika Stiftung



Diskussion

Ungenutzte Potenziale prägen die deutsche Afrikapolitik weiter. Afrika ist mit seiner jungen Bevölkerung, dynamischen Märkten, natürlichen Ressourcen und der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone ein zentraler politischer und wirtschaftlicher Akteur. Dennoch steht der Kontinent für nur rund zwei Prozent des deutschen Warenhandels; auch die deutschen Direktinvestitionen bleiben mit rund einem Prozent aller deutschen Auslandsinvestitionen niedrig. Daraus ergibt sich erheblicher Handlungsbedarf.

Mehr Ambition und weniger Zurückhaltung

Echte Partnerschaft dürfe weder kurzfristigen Rohstoffinteressen dienen noch neue Abhängigkeiten schaffen. Gefragt seien langfristige Kooperationen, die lokale Wertschöpfung, Technologietransfer, Ausbildung und hochwertige Beschäftigung fördern. Wo deutsche Unternehmen zögern, nutzen andere internationale Partner vorhandene Investitionsmöglichkeiten. Instrumente wie Global Gateway, Compact with Africa und Investitionsförderung müssten daher schneller und praxisnäher eingesetzt werden.

Afrikanische Prioritäten und konkrete Kooperationsmöglichkeiten

Die Agenda 2063 und die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone stehen für wirtschaftliche Transformation und regionale Integration. Genannt wurden konkrete Kooperationsfelder wie Energieverbindungen, Logistik, industrielle Produktion und strategische Handelsräume. Pauschale Ansätze greifen dabei zu kurz: Afrika ist kein einheitlicher Markt. Erfolgreiches wirtschaftliches Handeln muss sich an den Bedingungen und Zielen der einzelnen Länder orientieren.

Sicherheit, Entwicklung und Infrastruktur

Arbeitsplätze, Teilhabe und verlässliche Rahmenbedingungen können Stabilität fördern und Investitionen ermöglichen. Störungen im Roten Meer zeigten, wie regionale Konflikte globale Lieferketten und europäische Märkte treffen. Regionale Herausforderungen erfordern in erster Linie afrikanische Lösungen, können aber durch Partner wie Deutschland unterstützt werden. Auch Wasser- und Ernährungssicherheit sowie Infrastruktur wurden als Grundlagen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Resilienz thematisiert.

Privatsektor, Berufsbildung und lokale Wertschöpfung

Dem Privatsektor kommt eine Schlüsselrolle zu. Deutsche Unternehmen verfügen über technologische Kompetenz, industrielle Erfahrung und Know-how in der beruflichen Bildung, unterschätzen jedoch häufig die Dynamik afrikanischer Märkte. Fehlende Marktkenntnisse, Finanzierungsprobleme und regulatorische Unsicherheiten erschweren weiterhin das Engagement. Großes Potenzial liegt zudem in beruflicher Bildung, Beschäftigung junger Menschen und lokalen Verarbeitungskapazitäten, damit mehr Wertschöpfung in den Herkunftsländern verbleibt.

Wirtschaftsdiplomatie und multilateraler Kontext

Mit 45 Auslandsvertretungen kann die deutsche Wirtschaftsdiplomatie Unternehmen auf dem afrikanischen Kontinent beraten, Kontakte herstellen und Projekte begleiten. „Team Germany“ steht für eine engere Verzahnung von Außenpolitik, Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft; auch die afrikanische Diaspora kann als Brücke wirken. Der Abend zeigte: Ob Deutschland für afrikanische Staaten ein Partner der Wahl wird, entscheidet sich vor allem an konkreten Investitionen, politischer Begleitung und der Bereitschaft, afrikanische Prioritäten zum Ausgangspunkt der Beziehungen zu machen.